

STAATS SCHAUS PIELXO RESDEN

DAS BLAUE WUNDER von Thomas Freyer, Ulf Schmidt

#2 SPIELZEIT 2018.2019

AUFKLÄRUNG 2019

Das Jahr 2019 wird, zumal in Sachsen, ein Jahr der politischen Entscheidungen. Bei den anstehenden Wahlen wird eine Kursbestimmung erwartet: Wohin wird sich die Politik bewegen? Wie und welche Mehrheiten werden sich bilden? Viel wichtiger aber ist die Frage, auf welcher Grundlage diese Entscheidungen getroffen werden. In diesem gemeinschaftlichen Prozess trägt jeder Einzelne Verantwortung, wir alle sind aufgefordert, uns über wesentliche gesellschaftliche Fragen und die ihnen zugrunde liegenden Wertvorstellungen Gedanken zu machen. Die Fähigkeit, sich seines eigenen Verstandes für das Urteilen und Handeln zu bedienen, hat Immanuel Kant als Akt der Aufklärung beschrieben. Friedrich Schiller, dessen Stücke das Staatsschauspiel Dresden auch im Jahr 2019 wieder und neu spielen wird, hat sich darüber hinaus Gedanken gemacht, wie der Mensch die Fähigkeit erlangt und bewahrt, über sein Handeln selbst frei zu entscheiden. Nachdem sich die Französische Revolution, die der Aufklärung folgte, im eigenen blutigen Terror verstrickt hatte und für Schiller die Vision einer freien Gesellschaft in weite Fer-

ne gerückt war, entwickelte der Dramatiker und Poet sein Konzept der ‚ästhetischen Erziehung‘ des Menschen. Die Bildung und Entwicklung eines Vermögens zu freier Entscheidung sollte nach Schiller im Menschen selbst erfolgen, da man „um jenes politische Problem in der Erfahrung zu lösen, durch das ästhetische den Weg nehmen muss, weil es die Schönheit ist, durch welche man zur Freiheit wandert.“

Weit davon entfernt, sich im Ästhetischen zu verlieren, betrachtete Schiller die Kunst als Wirkungsstätte, wo selbständiges Urteilen und freies Handeln geübt werden können. Die Kunst – und die Theaterkunst im Besonderen – verhandelt dabei die sozialen und politischen Konflikte, indem sie diese spielerisch transformiert, zuspitzt und neu erfahrbar macht. Dies ist umso wichtiger in einer Zeit der sich verhärtenden politischen Auseinandersetzungen, denen jenes Moment der Fiktion, des Spiels, der Schönheit und damit der Distanz fehlt. Das Dialogische des Theaters erfordert vom Publikum die Fähigkeit zum Perspektivwechsel. Die bewusste Annahme einer fremden Perspektive ist gleich-

zeitig die Voraussetzung für einen Dialog, der zu Lösungsmöglichkeiten führt. Ohne einen solchen Dialog enden demokratische Entscheidungsprozesse in einer Sackgasse. Die Konflikte, die das Theater durchspielt, sind nicht die Wirklichkeit, aber sie können helfen, uns auf die wirklichen Konflikte und ihre Lösungen vorzubereiten. Das fängt damit an, die als unabdingbar dargestellten Konflikte zu befragen. Kann etwas ‚alternativlos‘ sein oder ist die angebotene ‚Alternative‘ wirklich eine, wenn sie keine umfassenden Antworten auf komplexe Fragen wie etwa die Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz oder den Klimawandel gibt? In diesem Sinn ist das Projekt der Aufklärung nicht abgeschlossen, sondern ein offener Prozess, der uns etwas abverlangt: sich zu informieren, sich einzubringen und neuen Fragen und Konflikten zu stellen. Das kann lustvoll und heiter geschehen, so wie das englische Wort enlightenment das Leichte und Lichte spiegelt, das sich mit Aufklärung verbindet und bei uns zumindest beim Wetter mit anklingt, wenn es heißt: es klärt sich auf.

Jörg Bochow, stellv. Intendant & Chefdramaturg

DUNKELDEUTSCHLAND? NICHT MIT UNS!

FRÜHER WAR ALLES. GESCHICHTEN VON ABWICKLUNGEN UND TRÄUMEN IN FREITAL (Dirk Laucke) zeigt die andere Seite der Kreisstadt, jenseits des Klischees vom „rechten Nest“ (Regie: Jan Gehler).

+++ Was ist bloß los in dieser Stadt? (Spiegel) +++
Gewaltzahlen in Freital verdreifacht (N-tv) +++
War es Terror? (ZEIT) +++

Diese Schlagzeilen über Freital bereiten einem keine große Lust, sich einmal auf den Weg dorthin zu machen. Inmitten von Natur, idyllisch am Tharandter Wald gelegen, könnte die kleine Kreisstadt ein beliebtes Ausflugsziel sein, wenn sie nicht durch rechtsextreme Ausschreitungen ein sehr negatives Image bekommen hätte. Bei der Onlinesuche findet sich schon an dritter Stelle der Eintrag „Fremdenfeindliche Proteste in Freital“. Die Demonstrationen des Jahres 2015, die sich gegen Asylsuchende richteten, prägen das mediale Bild der Stadt bis heute. Dass die Sprengstoffanschläge der rechtsextremen „Gruppe Freital“ in TV Berichten von mehreren Bewohner*innen der Stadt verharmlost wurden, potenziert den Verdacht, dass Freital vor allem ein Hort rechten Denkens sei. Doch was ist mit den Bürger*innen in Freital, die eine andere Meinung zu den Vorfällen haben? Wo sind die Pressefotos vom integrativen Fußballturnier, das Freitaler*innen auf die Beine gestellt haben? Wussten Sie, dass die Initiative „Jugend für Jugend“ im Jahr 2018 ein alternatives Freiluftkino organisiert hat, weil es in Freital kein Kino mehr gibt? Wo liest man von ansässigen Vereinigungen wie „Refugees and friends – Freital“ oder vom „internationalen

Frauentreff“? In Freital machen sich Bürger*innen für Bürger*innen stark und bieten so auch auf weniger spektakuläre Weise Rechtsradikalismus die Stirn.

Die Dresdner Bürgerbühne verlässt die Landeshauptstadt und geht in die Region, um genau hinzuschauen. Der Autor Dirk Laucke wurde beauftragt, ein aktuelles Stück über Freital auf Grundlage dokumentarischer Recherche zu verfassen. Vor Ort sprach er mit ehemaligen Arbeiter*innen aus dem Edelstahlwerk, Menschen, die ehrenamtlich in sozialen Einrichtungen arbeiten, Lehrer*innen, Jugendlichen, die etwas in der Stadt gestalten wollen, Kritiker*innen, Zugezogenen aus Westdeutschland, Rentner*innen, ehemaligen Mitarbeiter*innen der Sächsischen Porzellanmanufaktur Freital, Schüler*innen, Geflüchteten, Freitaler*innen, die schon immer da gewesen sind und vielen mehr.

Das Material seiner Recherche verdichtet Dirk Laucke zu einem Theaterstück, das drei Zeitebenen behandelt. Entstanden ist ein dramatisches Triptychon, ein Hybrid aus Fakten und Fiktionen, aus Vergangenen und Zukünftigem. Dirk Laucke hat für das Stück FRÜHER WAR ALLES Figuren unterschiedlichen Alters entwickelt und damit den Darsteller*innen künstliche Ebenbilder auf den Leib geschrieben, die sie selbst sein könnten oder auch andere.

Wir lernen Till kennen, der schon als Schüler in der DDR seinen Freigeist nicht verbergen kann, der

als „Kunde“, als Bürger ohne Kaderakte, aneckt. Im zweiten Teil, in den Jahren 1991/92, begegnen wir der Depression, die nach der Wende einkehrt. Jana sucht ihr Glück in Amerika, weil – entgegen dem Versprechen der „blühenden Landschaften“ – viele Fabriken schließen. Eine Clique von Jugendlichen kämpft gegen das Vakuum der Perspektivlosigkeit, das einem von ihnen sogar das Leben kostet. Als dann Neonazis die „Moze“, einen Jugendtreffpunkt der Stadt, überfallen, haben sie die Schnauze endgültig voll. Der dritte Teil spielt im Jahr 2015 und erzählt davon, wie eine alte Freitalerin Geflüchteten die Hand reicht, während andere „Nein zum Heim“ sagen.

FRÜHER WAR ALLES handelt von denen, die politische wie soziale Gegebenheiten hinterfragen und sich für andere stark machen. Darin liegt eine der Gemeinsamkeiten zwischen den Figuren des Stückes und den 16 Darsteller*innen. Der Regisseur Jan Gehler besetzt die „Rollen“ der Freitaler*innen mit echten Freitaler*innen, um die Grenze zwischen Mythos und Realität zu hinterfragen. Wer spricht für wen? Ist das Literatur oder authentisches Material? Und war früher wirklich alles – ja was eigentlich? Besser? Schlechter? Bunter oder grau?

Nächste Vorstellungen
09.03. (Uraufführung), 13.03., Kleines Haus 1



KABALE UND LIEBE

„DIE ARBEIT EINES
PRÄSIDENTENSOHNES IST
NICHT DIE GLEICHE WIE DIE
EINER MUSIKERTOCHTER“

Data Tavadze, der junge georgische Regisseur und Preisträger von Fast Forward – Europäisches Festival für junge Regie 2016, inszeniert im Zuge dieser Auszeichnung den deutschen Klassiker KABALE UND LIEBE von Friedrich Schiller am Staatsschauspiel Dresden. In einem Gespräch mit der Dramaturgin Julia Weinreich spricht er über sein Vorhaben.

Als du KABALE UND LIEBE zum ersten Mal gelesen hast, was hast du da für dich als Kern des Dramas identifiziert?

DATA TAVADZE In meiner Arbeit versuche ich immer wieder zu meinen allerersten Eindrücken gegenüber dem Stoff zurückzukehren; die sind unverstellt. KABALE UND LIEBE habe ich vor zehn Jahren an der Theaterakademie das erste Mal gelesen und für mich ist es vor allem eine Geschichte von Kindern, die gegen ihre Eltern und die Welt, die sie krieht haben, rebellieren. Gleich zu Beginn treffen wir auf zwei Unangepasste, die ihre Freiheit einfordern und Eltern, die davon überfordert und verängstigt sind. Erschwerend kommt hinzu: Jeder liebt in diesem Stück. Nur, entweder die Figuren trauen sich nicht, ihre Liebe zu zeigen und verpassen sich oder sie trauen sich, wie in Ferdinands und Luises Fall, aber dann erlauben die gesellschaftlichen Normen diese Liebe nicht.

Während der Vorbereitungen zum Stück hast du mit einer georgischen, russischen und englischen Übersetzung gearbeitet, während das Original deutsch ist. Was bedeuten dir diese Sprachen und inwiefern beeinflussen sie den Arbeitsprozess?

DT Leider spreche ich kein Deutsch. Deshalb habe ich mehrere Übersetzungen parallel gelesen, um ein möglich präzises Bild von Schillers Sprache zu bekommen: der Rhythmus im Georgischen ist z. B. ein anderer als im Russischen. Das gleiche gilt für das Englische. Wenn ich in einer anderen Sprache arbeite, kann ich sehr viel genauer erkennen, wann ein Spieler meint, was er sagt und wann er es nur behauptet. Das Eigentliche wird sichtbar, gerade weil ich die Sprache nicht verstehe. Ich höre dann mehr auf das, was die Spieler*innen nicht sagen. Ich höre also das, was keiner Übersetzung bedarf ...

In deiner Lesart hat Miller einen migrantischen Background und fordert ungeniert seine Rechte ein, obwohl seine Herkunft und sein „Stand“ das scheinbar nicht erlauben: Was bedeutet das für den Fortlauf der Geschichte?

DT Neben der philosophischen Frage, was es heißt,

ein Zuhause und Schutz zu suchen, finde ich Millers Satz „Das ist mein Haus“ erstaunlich. Er sagt das zum Präsidenten, was zur Schillers Zeiten eine riesige Debatte ausgelöst haben dürfte. Ich frage mich, ob sich seit dem viel verändert hat? Wer würde sich trauen, das heute einem Präsidenten gegenüber zu formulieren und die Obrigkeit damit in ihre Schranken zu verweisen?

Klassenunterschiede, wie sie Schiller beschreibt, haben wir heute nicht mehr: Wie bildest du diese Unterschiede ab?

DT Ja, Klassenunterschiede wie zu Schillers Zeiten existieren heute nicht mehr, aber es ist nur eine Verschiebung: heute klappt die Schere zwischen arm und reich. Die Familienkämpfe in KABALE UND LIEBE sind keine abstrakten Vater-Sohn- und Vater-Tochter-Konflikte, sondern haben ihren Ursprung in ökonomischer Ungleichheit. Die Arbeit eines Präsidentensohns ist nicht die gleiche wie die einer Musikertochter. Die Zeit, die Ferdinand hat, ist nicht die gleiche wie die von Luise. Zwar unterscheiden wir nicht mehr zwischen ‚oben‘ und ‚unten‘, aber die ökonomischen Unterschiede greifen fundamental in unsere Leben.

Data Tavadze, der 1989 in Tiflis geboren wurde, zählt zu den wichtigsten Regisseur*innen der jungen georgischen Generation. Er studierte in Tiflis Schauspiel und inszeniert seit 2008 am Royal District Theatre. In seinen Regiearbeiten verbindet er häufig klassische Dramen und Mythen mit Gegenwartsfragen. Tavadze, der mit dem Sandro Achmeteli Preis ausgezeichnet wurde, gastierte mit DIE TROERINNEN beim Festival Premières für Junge Regie 2015 in Karlsruhe und erhielt 2016 beim Fast Forward Festival in Braunschweig den Preis der internationalen Jury. Sein Stück KRIEGSMUTTER gewann den europäischen Dramenwettbewerb Talking About Borders und wurde 2015 in Zittau uraufgeführt.

Dich verbindet eine intensive Arbeitsbeziehung mit dem Komponisten und Musiker Nika Pasuri: Miller unterrichtet zuhause Musik – nur einer der Gründe, weshalb ihr eine Cellistin auf der Bühne habt. Was sind die anderen Ideen für Nika und dich dahinter?

DT Die Musik spielt eine zentrale Rolle für die Figuren im Stück. Da war es nur folgerichtig, der Musik auch einen eigenen Platz auf der Bühne einzuräumen. Musik soll präsent sein. Die dauernde Anwesenheit der Cellistin, der man beim Lernen und Arbeiten zusieht, eröffnet uns neue Möglichkeiten, in die Geschichte auch musikalisch einzugreifen, sie zu konterkarieren, voranzutreiben und zu kommentieren.

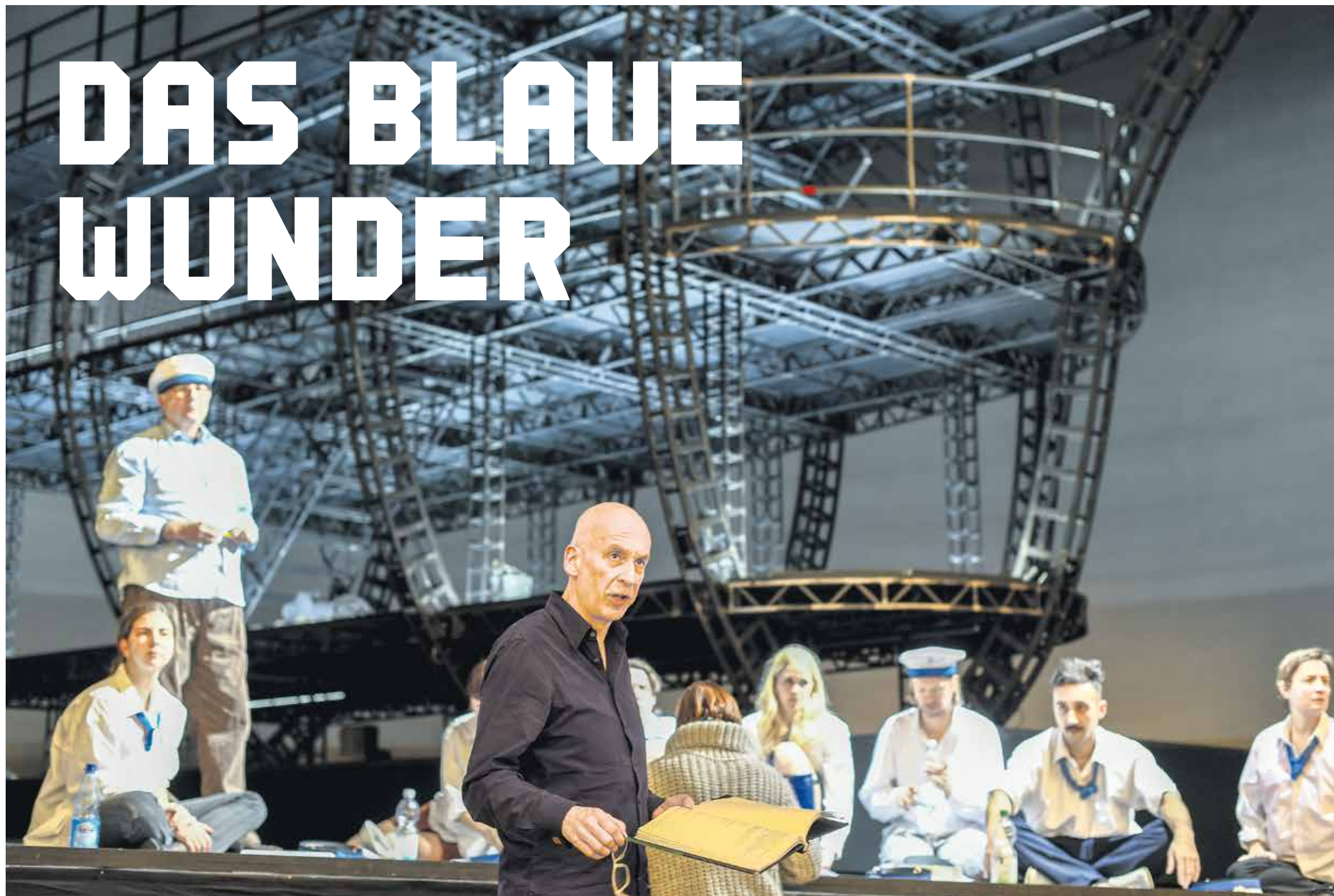
Gibt es einen grundsätzlichen Unterschied im Spiel von georgischen und deutschen Schauspieler*innen?

DT Nein, die Ausbildung mag eine andere sein, die Konditionen sind vielleicht nicht die gleichen ... Am Ende sind wir Theatermenschen überall Theatermenschen, die überall auf der Welt sehr ähnliche Gedanken und Gefühle teilen.

Nächste Vorstellungen
09.02. (Premiere), 12.02., 25.02., 06.03., 09.03., 10.04., Schauspielhaus

TIGER UND LÖWE, ein Auftragswerk, in Zusammenarbeit mit dem georgischen Autor David Gabunia für das Badische Staatstheater Karlsruhe, war Data Tavadzses erste Regiearbeit in Deutschland. Das Stück ist eine poetische Annäherung an die politischen Säuberungen, die unter Josef Stalin 1937 in Georgien durchgeführt wurden und dazu führten, dass zahlreiche Intellektuelle verschleppt oder gefoltert und ermordet wurden. Seine Inszenierung PROMETHEUS / 25 YEARS OF INDEPENDENCE eröffnete im Juni 2018 das Festival Radar Ost am Deutschen Theater Berlin. Und für das Geschichtsfestival WAR OR PEACE entwickelte Tavadze AFTER PARTY / AFTER LIFE am Maxim Gorki Theater Berlin.

DAS BLAUE WUNDER



GROTESKE AUF HOHER SEE

DAS BLAUE WUNDER von Thomas Freyer und Ulf Schmidt feiert seine Uraufführung am 26.01.2019 im Schauspielhaus.

Für Regisseur Volker Lösch zählt die Auseinandersetzung mit sozialen Fragen und aktuellen gesellschaftlichen Konflikten zum Kern seiner ästhetischen Programmatik: „Kunst ohne Anbindung an das Draußen, an die Zeit, in der ich lebe, finde ich sinnlos“, sagte er in einem Interview. Ganz in diesem Sinne brachte Lösch im November 2015, ein Jahr nach dem Beginn der montäglichen Pegida-Demonstrationen, im Dresdner Schauspielhaus, die Inszenierung GRAF ÖDERLAND / WIR SIND DAS VOLK auf die Bühne. Er ließ darin Dresdner*innen zu Wort kommen, die sich der Pegida-Bewegung ange-

schlossen hatten; der Bürgerchor trug das Material vor, das in Gesprächen mit den Unzufriedenen und Wütenden gesammelt worden war. Wut, Überforderung und viele Ressentiments gegenüber den Regierenden wie den Geflüchteten waren zu hören. Zugleich sprachen die Schauspieler*innen aber auch über das eigene politische Engagement für den Erhalt der Demokratie, die eigene Ohnmacht und Fassungslosigkeit angesichts der Tatenlosigkeit vieler Politiker. Sie riefen zu Gegendemonstrationen der demokratischen Kräfte in der Stadt auf. Die Stadt und ihre Menschen sollten Haltung zeigen.

Vier Jahre später, 2019, finden die Pegida-Demonstrationen immer noch statt. Allerdings mit deutlich geringerer Beteiligung durch die Patriotischen Europäer, die gegen die Islamisierung des Abendlandes antreten. Ein Grund dafür mag auch – ironischer Weise – die parlamentarische Etablierung einer rechtspopulistischen Partei in Deutschland sein: Im Sommer 2015 radikalisierte sich die bis dahin vor allem europaskeptische rechtsliberale Alternative für Deutschland (AfD) und zog in der Folge in alle Landesparlamente und 2017 in den Deutschen Bundestag ein. Noch

als Redner noch mit Parteisymbolen bei Pegida in Erscheinung treten; Redeauftritte von Pegida-Vertretern bei AfD-Veranstaltungen waren tabu. Im März 2018 hob ein Parteikonvent der AfD diesen Beschluss, der auch zuvor bereits vielfach unterlaufen worden war, auf – nicht zuletzt mit Blick auf die anstehenden Wahlen. Tatsächlich könnte 2019 für Dresden und Sachsen zu einem richtungsweisenden Jahr werden, wenn es bei den Kommunalwahlen im März und den Landtagswahlen im September zu neuen Mehrheiten kommt, die die politische Landschaft nach rechts außen verschieben.

*Geflüchtete, People of Color wären noch weiter als Ziel rassistischer Hetze exponiert. / Verwaltungshandeln der Ausländerbehörden dürfte noch restriktiver werden, zum Beispiel beim Erteilen von Aufenthaltserlaubnissen, Ausbildungsdulden, Beschäftigungserlaubnissen / Unterbringung einer noch größeren Zahl Geflüchteter in Sammelunterkünften (kommunale Gemeinschaftsunterkünfte, landeseigene Erstaufnahmeeinrichtungen / „Ankerzentrum“) -> dieser Trend wird aber bereits von der CDU betrieben. / Gremien wie Weltoffenes Sachsen, die Härtefallkommission, Integrations- und Migrant*innenbeiräte, ... dürften durch Entfernen unliebsamer Mitglieder geschwächt und wo das möglich ist, aufgelöst werden / noch höhere Gefahr, wenn AfD das Innenministerium bekommt. Einschränkung von Grundrechten wie Versammlungs- und Pressefreiheit sind zu erwarten. / Umgestaltung der Lehrpläne, wenn AfD Kultusministerium bekommt Marc*

Vor diesem Hintergrund setzt sich das Dresdner Schauspielensemble gemeinsam mit Volker Lösch erneut mit der politischen Situation in Dresden auseinander. Zusammen mit den Autoren Thomas Freyer und Ulf Schmidt hat Lösch dafür mit DAS BLAUE WUNDER ein Theaterstück entwickelt, das der Frage nachgeht, was passiert, wenn die radikale Rechte eine absolute Mehrheit erhält. Was wäre, wenn ihre Forderungen dann kompromisslos umgesetzt werden? Um diese Frage zu beantworten, studierte das Autorenteam Wahlprogramme der AfD und andere programmatische Schriften und schuf eine Grotteske „auf hoher See“. In ihr kehrt eine Gruppe Unzufriedener der Elbmetropole den Rücken; sie wagt eine „Schiffahrt ins Blaue“. Den Kurs beschreibt das „Blaue Buch“: Wie das Zusammenleben unter Deutschen zu organisieren ist. Wie die Geburtenrate der Besatzung gesteigert werden kann! Was Frauen an Bord zu tun und zu lassen haben! Wie ein Mann wieder Mann sein kann! Wie mit Abweichlern und Unbequemten zu verfahren ist! Und was zu tun ist, wenn Flüchtlingsboote den Kurs kreuzen. Das „Blaue Buch“ weiß auf alles Antwort, und die Schiffsbesatzung setzt das Gelesene konsequent um.

Wie zumeist in Volker Löschs Inszenierungen kommen auch dieses Mal Bürger*innen aus der Stadt ganz unmittelbar zu Wort, doch anders als vor vier Jahren sind es dieses Mal Menschen, die gegen Rechtsradikalität, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung Widerstand leisten. Oft beschreiben sie, wie sie gerade durch Pegida politisiert worden sind und nun – über alle parteilichen und ideologischen Gräben hinweg –

Irgendwann wird Dresden nicht mehr als die zerbombte Kulturstadt, als die Stadt mit Europas größtem Naziaufmarsch, als PEGIDA-Stadt bekannt sein, sondern als Stadt, die sich einer Aufarbeitung ihrer Geschichte gestellt hat. In Sachsen wird es keine „NoGo“-Areas mehr geben sondern interkulturellen Austausch über das 3-Länder-Eck hinaus. Carolin

aktiv sind. Sie wissen, was auf dem Spiel steht: freie Meinungsäußerung, Verteidigung der Demokratie, Freiheit der Kunst, Förderung von Subkulturen, Schutz gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Von der Initiative „Herz statt Hetze“ bis zu entschlossenen Einzelnen – das zivilgesellschaftliche Engagement ist in Dresden breiter aufgestellt, als es in der öffentlichen Darstellung erscheint. Die Frage, wie verhindert werden kann, dass die Auseinandersetzung über Kultur und Religion unsere Gesellschaft spaltet und die Verbindung dieser Begriffe mit der sozialen Frage den gesellschaftlichen Konsens zerbrechen lässt, beschäftigt sie alle: Die Wahlen 2019 sollen zum Erhalt der Demokratie genutzt werden.

Einige Antworten der Dresdner*innen, wie sich das Zusammenleben in der Stadt nach einem Rechtsruck gestalten könnte, und welche Wünsche es für den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft gibt, finden Sie in den gelben Kästchen. Die Namen der Befragten wurden teilweise von der Redaktion geändert.

Kerstin Beherens

Wir brauchen klare öffentliche Positionierungen gegen Rechts und kein Wegsehen oder Schweigen. Und doch tun es nur sehr wenige. Das möchte ich ändern.

Ich möchte in einer Kulturstadt leben. Ich möchte ein freundliches, internationales, gastfreundliches Dresden voller Kultur. Ich möchte ein Dresden, in dem Probleme gemeinsam angepackt werden und nicht instrumentalisiert werden. Ich möchte, dass soziale Probleme gelöst werden und nicht Bedürftige gegeneinander aufgehetzt werden. Ich möchte, dass sich das Kultur- und Bildungsbürgertum (die, die es eigentlich wissen müssten) einmischt und dazu auch einmal die heimische Bibliothek und das Glas Rotwein am Kamin verlässt und sich der Welt da draußen stellt, anstatt nur darüber zu dozieren, wie sich die anderen verhalten müssen und wie nicht. Ich möchte, dass sich unsere Politik eindeutig gegen rechts positioniert. Der (CDU) Beißreflex „die Linken sind aber auch schlimm“ hilft hierbei übrigens gar nicht. Ich möchte, dass sie nicht mehr an dem Wohlgefallen der längst verlorenen 2000 Montagspöblern festhält, sondern sich auf die vielen Hunderttausenden ignoranten Dresdner konzentriert. Was jetzt nötig ist, ist eine klare und offen artikuliert Haltung von jedem von uns. Dörte Drechsler

Nächste Vorstellungen
26.01. (Uraufführung), 02.02., 11.02., 15.02.,
24.02., 08.03., 24.03., Schauspielhaus



DEFINIERE MANN DEFINIERE FRAU

Auszüge aus dem neuen Stück von Laura Naumann

Auszug 1

na endlich / sind wir aus den geschlossenen in die öffentlichen Räume umgezogen / und in die virtuellen / Guten Abend / da sind wir / wir haben uns rausgelassen / und wir haben vor uns auszubreiten / wir haben ja / Jahrhunderte / ach was / Jahrtausende / in Privaträumen verbracht / hinter Küchentüren und Gartentoren / also nicht eingesperrt natürlich / das wäre übertrieben / eingesperrt hat uns wirklich / niemals / jemand / schwör / wir saßen jedenfalls viel in geschlossenen Räumen / Küche / Stube / Keller / und haben / gebacken / gehäkelt / genäht / gewebt / Hemden gebügelt / Schlüpper gewaschen / Kartoffeln geschält / Linsen / Erbsen / Bohnen / sortiert / Staub gewischt / Gemüse gedünstet / Windeln gewechselt / Salate gewaschen / Schnitzel paniert / Staub gesaugt / Klos geschrubbt / Pfannen eingeweicht / Wunden versorgt / Window Colors gemalt / Zöpfe geflochten / Pizzen belegt / Hintern versohlt / Empfängnis vorbereitet / Empfängnis durchgeführt / aufmerksam zugehört / verständnisvoll genickt / nachgeschenkt / abgeräumt / aufgekehrt / abgetrocknet / runtergeschluckt / besänftigt / bemuttert / harmonisiert / de Bude offgeräumt / und da hatten wir ein bisschen Zeit / nachzudenken / uns ein bisschen zu unterhalten / stimmt's / und dann haben wir mal gerechnet / wie viel das eigentlich kosten würde / wenn ihr uns bezahlen müsstet / zum Beispiel / für alle eben aufgezählten Tätigkeiten / mal acht Euro vierundachtzig Mindestlohn / mal Lifetime / mal drei Komma sieben Milliarden von uns / hahaha / kein Schwein kann sich uns leisten /

Das Staatsschauspiel Dresden nahm das hundertjährige Jubiläum des Wahlrechts der Frauen in Deutschland zum Anlass, um mit der Autorin Laura Naumann über einen Stückauftrag zu reden. Themen waren die aktuelle #MeToo-Debatte, Errungenschaften des Feminismus und der Emanzipation der letzten 100 Jahre.

Laura Naumann schreibt MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN EURE PANDORA und blickt dabei keineswegs nur zurück und zündet auch kein Feuerwerk auf erreichte Etappen der Gleichberechtigung. Sie blickt nach vorn, stellt neue Forderungen und entwirft einen Theater text der zwischen Manifest und Science-Fiction-Literatur einzuordnen ist.

Da tritt Eva ohne Adam auf und forscht an einer Fortpflanzungsmethode, die den Fortbestand der männlichen Weltbevölkerung obsolet macht. Göttin Baubo beschließt aus ihrer Erfahrung von der Antike bis zur Gegenwart ein herrschaftskritisches Manifest zu schreiben. Superstar Joanne nutzt ihre Bekanntheit, um gehört zu werden. Salome und Valeria wachsen heran, in fremden Körpern und Rollenzuschreibungen und begehren auf.

Ab jetzt werden Vertragsverhandlungen mit dem Megafon geführt, eine Entschuldigung für die Nichtteilnahme an der Menstruation geschrieben, ein Generalstreik der Frauen ausgerufen und die Welt – natürlich! – ins Wanken gebracht.

Laura Naumann versammelt Töchter der Pandora und öffnet erneut eine Büchse. Sie erzählt von Übeln, die Frauen angetan wurden und dem Wunsch in einer Welt zu leben, in der Zuschreibungen von Mann und Frau und die Ignoranz gegenüber allem Dazwischen überwunden sind. Katrin Breschke

Auszug 2

SALOME (zu Valeria) sie ist WAS

JOANNE schwanger

SALOME (zu Valeria) von deiner MUTTER

JOANNE ja

SALOME (zu Valeria) hat deine Mutter einen Penis

JOANNE / VALERIA nein

VALERIA sie behauptet Mama hat ein Verfahren entwickelt mit dem sich Frauen ohne Männer fortpflanzen können

SALOME Frauen* ohne Männer* / was heißt das

VALERIA ohne Sperma

JOANNE sie ist da schon seit Jahren dran seit Jahren ist das das woran sie eigentlich forscht

SALOME wie hat sie dich jetzt geschwängert

BAUBO induziert pluripotente Stammzellen / heißer Scheiß

SALOME was soll das sein

JOANNE pluripotente Stammzellen sind embryonale Stammzellen wenige Tage nach der Befruchtung der Eizelle wenn sie noch ganz neu sind und noch alles werden können / pluripotent heißt sie können sich zu diesem Zeitpunkt noch in jeden Zelltyp in alles menschliche Gewebe quasi entwickeln / Haut Leber Hirn egal / am Anfang sind alle gleich / induziert pluripotente Stammzellen sind nun Stammzellen die durch eine künstliche Reprogrammierung / irgendein Virus das ins Erbgut der Zelle eingreift / pluripotent gemacht werden

VALERIA und da diese pluralpotenten Stammzellen sich in alles verwandeln können kann man sie eben auch dazu bringen sich in Samenzellen zu verwandeln

JOANNE und genau das hat Eva geschafft / sie hat Zellen aus ihrer Haut in künstliche Samenzellen umgewandelt

SALOME und dich damit befruchtet

JOANNE im Reagenzglas aber ja

SALOME und das darf man

VALERIA mit Sicherheit nicht

Nächste Vorstellungen
26.01., 02.02., 12.02., 03.03.,
Kleines Haus 2

WENN'S ERSTMAL BRENNT ...



Sven Hönig, David Kosel und Philipp Lux sind ab dem 08.02. als Brandstifter in Max Frischs **BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER** (Regie: Nicola Bremer) zu erleben. Im Fotoautomat haben sie schon mal die Streichhölzer getestet und denken im Twitterformat über die heißesten Fragen zum Stück nach.

Auf welchem Dachboden würdest du gern Mäuschen spielen?

PHILIPP LUX Der Dachboden unserer Nachbarin war in meiner Kindheit das größte Abenteuerland, denn da gab es eine große Verkleidungskiste mit unzähligen Kostümen.

DAVID KOSEL Auf dem Dach von Alexander G. Aber da wäre ich wahrscheinlich eher eine Ratte!

SVEN HÖNIG Unsere nächsten Ziele sind die Dachböden mit den Servern der großen Lebensmittel- und Internetkonzerne, an denen heute jeder meint, nicht mehr vorbeizukommen.



Wie wird man Brandstifter?

DK Das kann man studieren bei Prof. Dr. Hildebrand auf der Brandstifter-Universität in Brandenburg.

PL Ich empfehle eine Fortbildung bei Ramon und Tilo von unserer Pyrotechnik!

SH Ich habe als Kind immer **DIE DREI ??? UND DER GOLDENE BRANDSTIFTER** gehört und mir gesagt: „Das will ich auch werden!“



Was ist heiß und riecht nach dicker Luft?

DK Das möchte ich jetzt hier nicht sagen. Ist ja ein seriöses Blatt.

SH Keine Ahnung. Aber als Soundtrack zum Zündeln empfehle ich **FEUER** von Jan Delay.

PL Der Film **HUNDSTAGE** von Ulrich Seidel.



Wo seht ihr die Feuer der Zukunft?

SH In den Herzen der Menschen. Geheimrezept gegen die um sich greifende Abstumpfung und Empathielosigkeit.

PL In den Absolventen vom Schauspielstudio: wenn sie das Staatsschauspiel im Sommer verlassen, werden sie alle hoffentlich Funken sprühen und die (Theater-)Welt zum Glühen bringen.

DK Kohle und Atom ist out, Wind- und Solarenergie in. Sieht schlecht aus für's Feuer!



Habt ihr euch schon mal verbrannt?

SH Gestern habe ich mir die Wimpern versengt, als ich versucht habe, kopfüber ein Streichholz zwischen den Zähnen zu zünden.

DK Überall und ständig. Heiße Drähte und Platten haben eine nahezu magnetische Wirkung auf meine Haut.

PL Mehrfach – aber mittlerweile lebe ich sehr solide.



Was ist das beste Löschmittel?

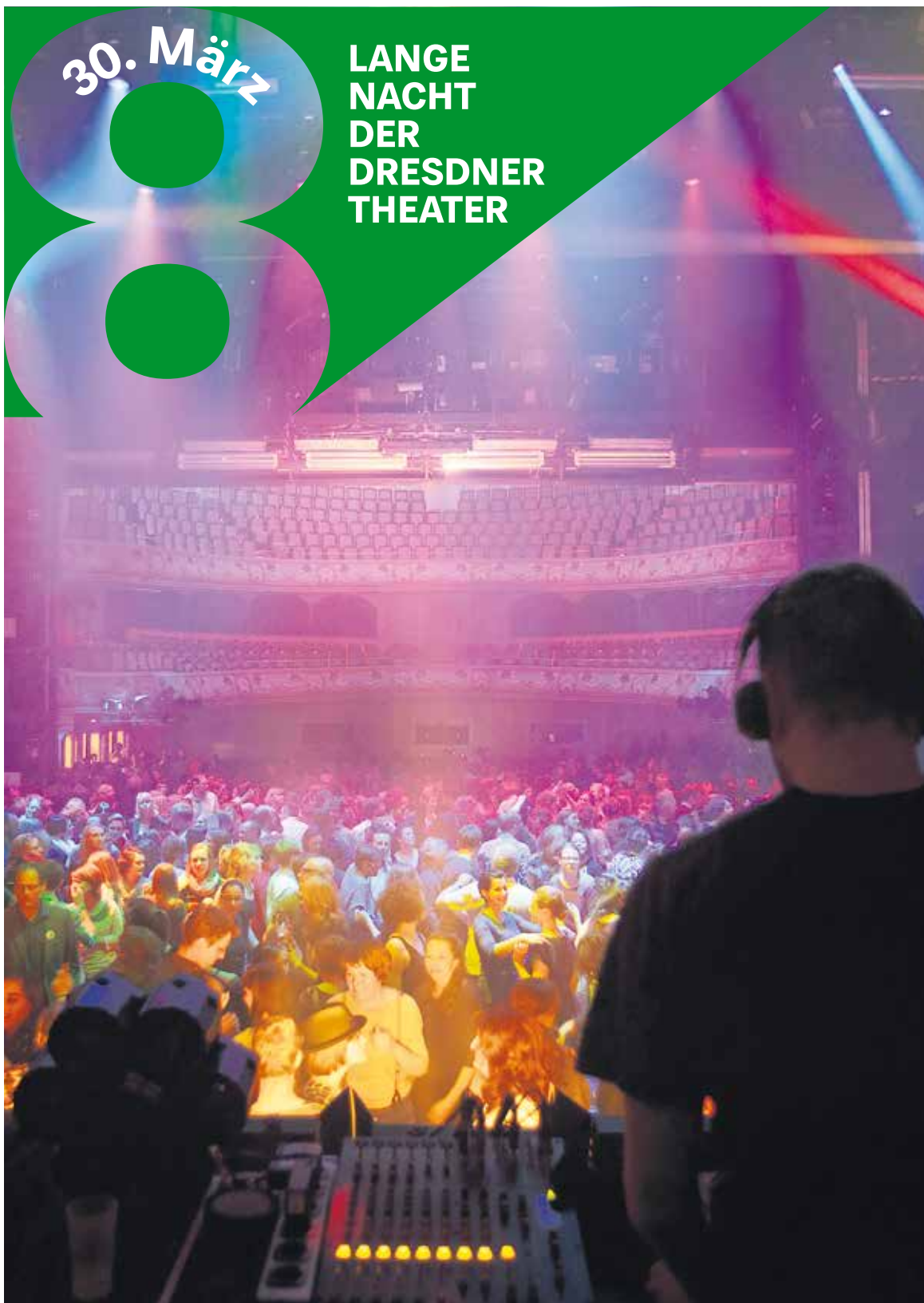
PL Ein saures Radler oder ein gespritzter Almdudler nach einer langen Wanderung ...

SH Prävention, aber so weit sind wir Menschen noch nicht.

DK Nichts. Wenn's erstmal brennt, ist es doch wunderschön ...



Nächste Vorstellungen 08.02. (Premiere), 15.02., 24.02., 06.03., 27.04., Kleines Haus 1



BALD IST ES WIEDER SOWEIT!

Am 30.03. steigt zum 8. Mal einer der Höhepunkte des kulturellen Lebens der Stadt: Die Lange Nacht der Dresdner Theater. Mehr als 20 Theater öffnen ihre Pforten und zeigen auf 30 Bühnen von 16.00 bis 24.00 Uhr ein vielfältiges Programm. Der zentrale Vorverkauf beginnt am 08.03., 10.00 Uhr im Foyer des Schauspielhauses am Postplatz.

Das Staatsschauspiel Dresden präsentiert in diesem Jahr Ausschnitte aus dem Kinder- und Familienstück SOPHIE IM SCHLOSS DES ZAUBERERS, GEÄCHTET, TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN und CIRCUS SARRASANI auf der großen Bühne des Schauspielhauses. Im Kleinen Haus zeigen wir BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER, FRÜHER WAR ALLES, MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN EURE PANDORA, OPERATION KAMEN, BILDER OHNE LILA und DIE VERWANDLUNG.

Doch nicht nur in den Sälen des Hauses, auch auf den Prodebühnen erwartet Sie ein spannendes Programm! Und auch dieses Jahr freuen wir uns auf die Hochschule für Musik und Ausschnitte aus GIANNI SCHICCHI und DER ARME MATROSE.

Als krönenden Abschluss der Langen Nacht laden wir Sie ab 24.00 Uhr (Einlass 23.30 Uhr) wieder auf die Bühne des Schauspielhauses ein zum Tanz unterm Sternenhimmel!

Das detaillierte Programm finden Sie ab Mitte Februar unter www.lange-nacht-der-dresdner-theater.de.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Staatsschauspiel Dresden

INTENDANT Joachim Klement

KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER Wolfgang Rothe

REDAKTION Dramaturgie/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

FOTOS Sebastian Hoppe, Klaus Gigga (Lange Nacht der Dresdner Theater)

GRAFISCHE GESTALTUNG Anett Hahn, SZ GmbH

REDAKTIONSSCHLUSS 18. Januar 2019, Änderungen vorbehalten!



WWW.STAATSSCHAUSPIEL-DRESDEN.DE